HABEN ODER SEIN

Der Blick für den Nächsten

Persönlicher Glaube wirkt sich auf das Umfeld aus. Theoretisch relativ klar, doch in der Praxis eine echte Herausforderung.

Lukas 4,6-21; Jesaja 61,1-2; 2. Mose 22,20-23; 5. Mose 15,11; Matthäus 19,16-26; Markus 10,15; Lukas 19,1-10; Hiob 1,8-11; Hiob 29,12-16; 2. Korinther 8,9; 2. Korinther 9,6-8

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26)
© 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Lukas 4,6-21

6 Und der Teufel sprach zu ihm: Dir will ich alle diese Macht und ihre Herrlichkeit geben; denn mir ist sie übergeben, und wem immer ich will, gebe ich sie. 7 Wenn du nun vor mir anbeten willst, soll das alles dein sein. 8 Und Jesus antwortete ihm und sprach: Es steht geschrieben: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen.« 9 Und er führte ihn nach Jerusalem und stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so wirf dich von hier hinab; 10 denn es steht geschrieben: »Er wird seinen Engeln über dir befehlen, dass sie dich bewahren; 11 und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stößt.« 12 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es ist gesagt: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.« 13 Und als der Teufel jede Versuchung vollendet hatte, wich er für eine Zeit von ihm. 14 Und Jesus kehrte in der Kraft des Geistes nach Galiläa zurück, und die Kunde von ihm ging hinaus durch die ganze Umgegend. 15 Und er lehrte in ihren Synagogen, geehrt von allen. 16 Und er kam nach Nazareth, wo er erzogen worden war; und er ging nach seiner Gewohnheit am Sabbattag in die Synagoge und stand auf, um vorzulesen. 17 Und es wurde ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht; und als er das Buch aufgerollt hatte, fand er die Stelle, wo geschrieben war: 18 »Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, Armen gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gesandt, Gefangenen Freiheit auszurufen und Blinden, dass sie wieder sehen, Zerschlagene in Freiheit hinzusenden, 19 auszurufen ein angenehmes Jahr des Herrn.« 20 Und als er das Buch zugerollt hatte, gab er es dem Diener zurück und setzte sich; und aller Augen in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. 21 Er fing aber an, zu ihnen zu sagen: Heute ist diese Schrift vor euren Ohren erfüllt.

Jesaja 61,1-2

1 Der Geist des Herrn, HERRN, ist auf mir; denn der HERR hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, den Elenden frohe Botschaft zu bringen, zu verbinden, die gebrochenen Herzens sind, Freilassung auszurufen den Gefangenen und Öffnung des Kerkers den Gebundenen, 2 auszurufen das Gnadenjahr des HERRN und den Tag der Rache für unsern Gott, zu trösten alle Trauernden…

Fragen:

1. **Welche Aussage traf Jesus mit seiner Predigt, in der er sich auf Jesaja 61 bezog?**

2. **Warum erwähnt Jesus nicht den „Tag der Vergeltung“, so wie es in Jesaja 61 steht?**
    a. **Wie lässt sich „ein gnädiges Jahr“ mit „einem Tag der Vergeltung“ vereinbaren?**

3. **Welche Reaktion kann auf Jesu Predigt erwartet werden?**

4. **Der biblische Bericht endet mit der Verwerfung Jesu. Warum ist uns die Erlösung aus äußeren Umständen oft wichtiger, als die Veränderung in unserem Inneren?**

2. Mose 22,20-23

20 Den Fremden sollst du weder unterdrücken noch bedrängen, denn Fremde seid ihr im Land Ägypten gewesen. 21 Keine Witwe oder Waise dürft ihr bedrücken. 22 Falls du sie in irgendeiner Weise bedrückst, dann werde ich, wenn sie wirklich zu mir schreien muss, ihr Geschrei gewiss erhören, 23 und mein Zorn wird entbrennen, und ich werde euch mit dem Schwert umbringen, sodass eure Frauen Witwen und eure Kinder Waisen werden.

5. Mose 15,11

11 Denn der Arme wird nicht aus dem Land verschwinden. Darum befehle ich dir: Deinem Bruder, deinem Elenden und deinem Armen in deinem Land sollst du deine Hand weit öffnen.

Fragen:

1. **Gott erhört nicht nur das Schreien der Israeliten in Ägypten, sondern auch das Schreien der Menschen, die durch sein Volk bedrückt werden. Was sagt das über Gott und den Blick auf den Menschen aus?**

2. **In 5. Mose 15,11 wird der Mensch in die Verantwortung genommen. Warum kümmert sich Gott nicht direkt um die Armen? Er könnte sie doch auf übernatürliche Weise versorgen, so wie Israel in der Wüste.**

3. **Wie sieht ein Leben aus, dass Verantwortung für Hilfsbedürftige übernimmt und diese nicht Institutionen zuschreibt?**

4. **Inwieweit macht mich Erinnerung empathisch?**

Matthäus 19,16-26

16 Und siehe, einer trat herbei und sprach zu ihm: Lehrer, was soll ich Gutes tun, damit ich ewiges Leben habe? 17 Er aber sprach zu ihm: Was fragst du mich über das Gute? Einer ist der Gute. Wenn du aber ins Leben hineinkommen willst, so halte die Gebote! 18 Er spricht zu ihm: Welche? Jesus aber sprach: Diese: Du sollst nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsches Zeugnis geben; 19 ehre den Vater und die Mutter; und du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst! 20 Der junge Mann spricht zu ihm: Alles dies habe ich befolgt. Was fehlt mir noch? 21 Jesus sprach zu ihm: Wenn du vollkommen sein willst, so geh hin, verkaufe deine Habe und gib den Erlös den Armen! Und du wirst einen Schatz in den Himmeln haben. Und komm, folge mir nach! 22 Als aber der junge Mann das Wort hörte, ging er betrübt weg, denn er hatte viele Güter. 23 Jesus aber sprach zu seinen Jüngern: Wahrlich, ich sage euch: Schwer wird ein Reicher in das Reich der Himmel hineinkommen. 24 Wiederum aber sage ich euch: Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als dass ein Reicher in das Reich Gottes hineinkommt. 25 Als aber die Jünger es

hörten, gerieten sie ganz außer sich und sagten: Wer kann dann gerettet werden? 26 Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen: Bei Menschen ist dies unmöglich, bei Gott aber sind alle Dinge möglich.

Markus 10,15

15 Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, wird dort nicht hineinkommen.

Fragen:

1. **Welches tieferliegende Problem steht hinter der Frage des Mannes?**

2. **Wie ist das Verhältnis zwischen ewigem Leben, dem Halten der Gesetze, alles weggeben, einen Schatz im Himmel haben und der gleichzeitigen Unmöglichkeit des Menschen, den Himmel zu erreichen?**

3. **Inwieweit betrifft die Aussage Jesu, alles zu verkaufen, unser Leben heute?**

Lukas 19,1-10

1 Und er ging hinein und zog durch Jericho. 2 Und siehe, da war ein Mann, mit Namen Zachäus genannt, und der war ein Oberzöllner und war reich. 3 Und er suchte Jesus zu sehen, wer er sei; und er konnte es nicht wegen der Volksmenge, denn er war klein von Gestalt. 4 Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, damit er ihn sah; denn er sollte dort durchkommen. 5 Und als er an den Ort kam, sah Jesus auf und erblickte ihn und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilends herab! Denn heute muss ich in deinem Haus bleiben. 6 Und er stieg eilends herab und nahm ihn auf mit Freuden. 7 Und als sie es sahen, murrten alle und sagten: Er ist eingekehrt, um bei einem sündigen Mann zu herbergen. 8 Zachäus aber stand und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und wenn ich von jemand etwas durch falsche Anklage genommen habe, so erstatte ich es vierfach. 9 Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Haus Heil widerfahren, weil auch er ein Sohn Abrahams ist; 10 denn der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu retten, was verloren ist.

Fragen:

1. **Worin liegen die Unterschiede zwischen dem reichen Jüngling und Zachäus?**

2. **Mit welcher Geschichte kannst du dich leichter identifizieren und warum?**

3. **Oft bewegt das schlechte Gewissen zu einer Handlung der Wiedergutmachung. Bei Zachäus reicht die Anwesenheit Jesu. Wie entsteht der Veränderungsprozess bei Zachäus? Was kann ich daraus lernen?**

4. **Warum konnte der reiche Jüngling nicht loslassen, Zachäus schon?**

Hiob 1,8-11

8 Und der HERR sprach zum Satan: Hast du achtgehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn es gibt keinen wie ihn auf Erden – ein Mann, so rechtschaffen und redlich, der Gott fürchtet und das Böse meidet! 9 Und der Satan antwortete dem HERRN und sagte: Ist Hiob etwa umsonst so gottesfürchtig? 10 Hast du selbst nicht ihn und sein Haus und alles, was er hat, rings umhegt? Das Werk seiner Hände hast du gesegnet, und sein Besitz hat sich im Land ausgebreitet. 11 Strecke jedoch nur einmal deine Hand aus und taste alles an, was er hat, ob er dir nicht ins Angesicht flucht!

Hiob 29,12-16
12 Denn ich befreite den Elenden, der um Hilfe rief, und die Waise, die keinen Helfer hatte. 13 Der Segenswunsch des Mutlosen kam auf mich, und das Herz der Witwe ließ ich jauchzen. 14 Ich kleidete mich in Gerechtigkeit, mich bekleidete wie ein Oberkleid und Kopfbund mein Recht. 15 Auge wurde ich dem Blinden, und Fuß dem Lahmen war ich! 16 Ein Vater war ich für die Armen, und den Rechtsstreit dessen, den ich nicht kannte, untersuchte ich.

Fragen:

1. **Die Behauptung Satans lautet, dass Hiobs Werte durch Schicksalsschläge erschüttert und zerstört werden können. Ist das eine freche Behauptung, oder beschreibt es doch unser menschliches Herz?**

2. **Inwieweit trägt ein früher gelebtes mitfühlendes, zugewandtes Verhalten in Zeiten des eigenen Leides und Not?**

2. Korinther 8,9
9 Seht aber zu, dass nicht etwa diese eure Freiheit den Schwachen zum Anstoß wird!
2. Korinther 9,6-8
6 Dies aber sage ich: Wer sparsam sät, wird auch sparsam ernten, und wer segensreich sät, wird auch segensreich ernten. 7 Jeder gebe, wie er sich in seinem Herzen vorgenommen hat: nicht mit Verdruss oder aus Zwang, denn einen fröhlichen Geber liebt Gott. 8 Gott aber vermag euch jede Gnade überreichlich zu geben, damit ihr in allem allezeit alle Genüge habt und überreich seid zu jedem guten Werk.

Fragen:

1. **Wie sieht fröhliches Geben aus, das ohne Zwang ist?**

2. **Wie kann ich ein fröhlicher Geber werden, wenn ich spüre, dass mir das Geben schwerfällt?**

3. **2. Korinther 9,8 beschreibt eine äußerst positive Aussicht. Was hält mich ab, dieser Möglichkeit zu vertrauen und was motiviert mich dazu?**